

# PROLETARIAT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 10. Februar 1972  
7. Jahrgang • Nr. 29 (1 583)

Preis  
2 Koppen

## Im Zentralkomitee der KPdSU

### Über die Initiative der Bauorganisationen und -unternehmen der Gebiete Leningrad, Nowgorod, Donezk und Witebsk zur Beschleunigung der Inbetriebnahme von Produktionskapazitäten in den Betrieben der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie

Das Zentralkomitee der KPdSU billigte die Initiative der Kollektive der Bauorganisationen und -unternehmen der Gebiete Leningrad, Nowgorod, Donezk und Witebsk, die in Erweiterung der Beschlüsse des Novemberplenums (1971) des ZK der KPdSU und um den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken würdig zu begehen, für das Jahr 1972 die Verpflichtung übernommen haben, durch Verbesserung der Arbeitsorganisation und fortschrittliche Arbeitsmethoden, Konzentrierung der Ressourcen, Verstärkung des Sparsamkeitsregimes vorfristig den Plan des Investbaus und die Aufgaben in der Inbetriebnahme von Kapazitäten in allen Bauten der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie zu erfüllen. Die meisten Objekte dieser Branchen sollen weit vor den geplanten Terminen in Nutzung genommen werden.

In dem angenommenen Beschluß betonte das ZK der KPdSU die große Bedeutung der Weiterentwicklung des sozialistischen Wettbewerbs der Kollektive für die Beschleunigung der Bautätigkeit und der Inangasetzung der Betriebe, die Waren für die Bevölkerung herstellen. Die grundsätzliche Verbesserung des Baus von Objekten der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie, die Sicherung der unbedingten Erfüllung der Aufgaben des neunten Fünfjahrplans im Ausbau der Produktionskapazitäten in diesen Branchen ist eines der wichtigsten politischen und Wirtschaftsaufgaben der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorganisationen.

Den ZK der Kommunistischen Parteien der Republiken, den Regions-, Gebiets- und Rayonpartei-Komitees und den Gewerkschaftsorganisationen der Baustellen und Auftragsgeber-Betriebe wurde empfohlen, diese Initiative zu unterstützen und den sozialistischen Wettbewerb für die Beschleunigung der Inbetriebnahme von Produktionskapazitäten, für die Gewährleistung der unbedingten Erfüllung der Pläne aller Bauvorhaben, der genannten Branchen breit zu entfalten.

Die Hauptverwaltung für materielle Versorgung der UdSSR, die Bau- und Industrie-Ministerien sind verpflichtet, die Maßnahmen der Bau- und Betriebskollektive zur Beschleunigung der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten für die Erzeugung von Massenbaufertigkeiten zu erörtern und die rechtzeitig Kompletierung der Bauvorhaben mit den nötigen materiellen technischen Ressourcen und Ausstattungen zu sichern.

Den Parteiorganisationen und Betriebsleitern, die die Aufträge für die Bauvorhaben der Leicht-, Nahrungs-, Fleisch- und Milchindustrie erfüllen, wurde empfohlen, Maßnahmen zur vorfristigen Herstellung der Ausstattungen, Konstruktionen und der Lieferungen zu treffen und ihre Lieferung zu kontrollieren.

## Baubjekte der Leicht- und der Nahrungsmittelindustrie werden vorfristig anlaufen

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Bau- und Montageorganisationen und Betriebe der Gebiete Leningrad, Nowgorod, Donezk und Witebsk haben sich verpflichtet, im Jahre 1972 eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben in der Inbetriebnahme von Kapazitäten und in der Erfüllung der Pläne aller Bauvorhaben der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie zu gewährleisten. Die Organisations- und Bauverwaltung für Bauwesen in den Westgebieten beim Ministerium für Bauwesen der UdSSR und die Kollektive der Betriebe der Gebiete Leningrad und Nowgorod haben beschlossen, den Jahresplan der Bau- und Montagearbeiten in den Betrieben der Nahrungsmittel-

industrie zum 5. Dezember, der Leichtindustrie — zum 20. Dezember, der Fleisch- und Milchindustrie — zum 50. Gründungstag der UdSSR abzuschließen.

Die Erbauer der Kombinate „Donekzhasstroj“ und „Donekzschachstroj“ des Ministeriums für Bau von Schwerindustriebetrieben der Ukrainischen SSR und die Betriebsarbeiter des Gebiets Donezk haben vor, den Plan der Bau- und Montagearbeiten an den Objekten der Leicht-, Nahrungs-, Fleisch- und Milchindustrie zum 25. Dezember zu erfüllen.

Die Kollektive der Baubetriebe des Ministeriums für Industriebauwesen der Belorussischen SSR und der Betriebe des Gebiets Witebsk haben sich verpflichtet, die Erfüllung des Bauprogramms in diesen

Industriezweigen zum 25. Dezember sicherzustellen.

Die Bau- und Betriebsarbeiter wandten sich an die Kollektive der Bauvorhaben und Betriebe dieser Zweige mit einem Aufruf, ihre Initiative zu unterstützen und auf der Basis eines weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerbs zu erreichen, daß jedes Objekt der Leicht-, Nahrungs-, Fleisch- und Milchindustrie in beschleunigtem Tempo gebaut und vorfristig in Betrieb gesetzt wird.

Sie wandten sich auch an die Kollektive der Betriebe und Projektierungsinstitute, an die Versorgungsbetriebe und andere Organisationen, die Bestellungen für die Bauvorhaben der genannten Zweige ausführen, mit einem Aufruf, eine vorfristige Herstellung

# RGW-Staaten 1971

**MOSKAU. (TASS).** In den RGW-Mitgliedstaaten ist 1971 die Industrieproduktion um 7,8 Prozent gestiegen. Das ökonomische Entwicklungsniveau dieser Länder wird im Sozialismus ausgedrückt, weil die industriell weniger entwickelten Staaten ökonomisch in einem rascheren Tempo vorankommen.

In den sozialistischen kapitalistischen Ländern ist dagegen die Industrieproduktion lediglich um 1 Prozent gewachsen. Dabei nahm sie in den Ländern des „Gemeinsamen Marktes“ um 2,6 Prozent zu, während sie in den USA gegenüber dem Stand von 1970 sogar etwas zurückgegangen ist.

Das Jahr 1971 ist gekennzeichnet durch die Annahme des Komplexprogramms für die weitere Vertiefung und Vervollständigung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen Integration der Wirtschaften, dessen Verwirklichung in Angriff genommen wurde.

Eine vorrangige Entwicklung erfuhren die meisten Länder der sozialistischen Gemeinschaft die Industriezweige, die die materielle Grundlage des modernen wissenschaftlich-technischen Fort-

schritts bilden — das Energiewesen, der Maschinenbau und die chemische Industrie. In 1971 entfielen auf diese Zweige wertmäßig rund 50 Prozent der gesamten Industrieproduktion der RGW-Staaten.

Durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden im RGW bis 100-prozentiger Zuwachs an gesellschaftlichen Produkten erzielt.

Dank einer konsequenten Förderung der Schwerindustrie ist in den RGW-Ländern deutlich die Tendenz zu beobachten, daß das Wachstumstempo der Gruppe „A“ (Produktion von Produktionsmitteln) sich dem der Gruppe „B“ (Produktion von Konsumtionsmitteln) immer mehr angleicht.

In einigen Ländern erhielt die Entwicklung der Produktion der Gruppe „B“ den Vorrang. Diese Tendenzen der sozialistischen Produktion werden bestimmt durch den Kurs der Bruderparteien auf maximale Befriedigung der Bedürfnisse und der Interessen der Werktätigen.

In den RGW-Ländern nahm das Nationaleinkommen weiterhin rasch zu. Gestiegen sind die

Realloehne und die Einzelhandelsumsätze. Beispielsweise sind 1971 die Realloehne pro Kopf der Bevölkerung in der Sowjetunion um 4,5 Prozent, in Ungarn um etwa 6 Prozent und in der Tschechoslowakei um mehr als fünf Prozent gewachsen. In Polen war das zurückliegende Jahr für einen hohen Zuwachs der Realloehne der Arbeiter und Angestellten kennzeichnend.

In der UdSSR, der DDR, der MVR, der VR Polen und anderen Ländern wurden die Mindestlöhne der Arbeiter und Angestellten mehrerer Industriezweige und der Landwirtschaft sowie die Mindestlöhntarife weiter erhöht.

Einen bisher noch nie dagewesenen Umfang hat der Wohnungsbau erreicht. In der Sowjetunion hielten 1971 mehr als 11 Millionen Personen Einzug in neue Wohnungen.

Auch in Bulgarien, der DDR, Polen, der Mongolei und in anderen Ländern wurden die Wohnbaupläne erfolgreich erfüllt.

In der CSSR wurden 1971 mehr als 100 000 und in der Volksrepublik Ungarn 75 000 Wohnungen fertiggebaut.

## Gebietstreffen Kulturschaffender

**ZELINOGRAD. (Fr.)** Am 9. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

In das Präsidium werden Mitglieder des Büros des Gebietspartei-Komitees, Vertreter der örtlichen Organisationen und Schrittmacher der Kultur gewählt.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

Am 10. Februar wurde hier im Palast der Neuländerschüler das 2. Gebietsstreffen der Kulturschaffenden eröffnet. 750 Delegierte und viele Gäste nahmen an dem Treffen teil. In der Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Funktionsräte der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолоgischen Organisationen, Aktivisten der Kulturförderung.

## tass-fernseher meldet

**MOSKAU.** Der Außenminister Schwedens, Krister Wickman, ist zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen. Auf dem Flughafen Scheremetjew wurde der schwedische Außenminister vom Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, und anderen offiziellen Persönlichkeiten willkommen geheißen. Zur Begrüßung hatte sich ferner der Botschafter Schwedens in Moskau, Gunnar Jarring, eingeladen.

**SANTIAGO.** In der chilenischen Stadt Concepcion fand eine Kundgebung statt, an der Tausende Werktätige teilnahmen. Auf der Kundgebung sprach Präsident Salvador Allende. Der Präsident analysierte in seiner Rede die Tätigkeit der Regierung und die Aufgaben der Arbeiterbewegung 1972. Der Präsident informierte über die Aufgaben, vor denen Chile im Jahre 1972 steht.

Salvador Allende würdigte die großen Leistungen der Volksregierung im ersten Jahr nach ihrer Machtübernahme und unterstrich die Notwendigkeit eines noch engeren Zusammenschlusses der Parteien der Volkseinheit und des ganzen Volkes, um die erzielten Erfolge zu verankern und neue zu erreichen.

**NEW YORK.** Die Rassistin von Kalifornien haben einen neuen Versuch unternommen, die im Gefängnis von San Jose schmachende Angela Davis von der Außenwelt zu trennen und sie des Stimmrechtes zu berauben. Der Bezirksrichter Scott hat jedoch entschieden, wonach es Angela Davis untersagt ist, mit Journalisten zusammenzutreffen und ihnen Interviews zu gewähren.

**NEU-DELHI.** Der Abzug der indischen Streitkräfte aus Bangla Desh wird bis zum 25. März 1972 abgeschlossen sein. Das geht aus einem gemeinsamen Kommuniqué hervor, das nach den in Kalkutta durchgeführten Verhandlungen zwischen der Ministerpräsidenten Indiens, Indira Gandhi, und dem Ministerpräsidenten der Volksrepublik Bangla Desh, Mujibur Rahman, veröffentlicht wurde. Der Ministerpräsident Bangla Deshs würdigte die Rolle der indischen Streitkräfte, die sie bei der Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung des Volkes Bangla Deshs spielten.

**LONDON.** Angesichts des bereits seit fünf Wochen andauernden Streiks von 3 000 Bergleuten hat die britische Regierung beschlossen, den Ausnahmezustand zu verhängen. Diese Entscheidung wurde im Anschluß an eine außerordentliche Kabinettsitzung getroffen, in der die Auswirkungen des Streiks erörtert wurden. Die Regierung ist zum Zeitpunkt der Sitzung des Geheimrates (Konsultativorgan bei der Queen) in Kraft gesetzt.

**LUXEMBURG.** Die Besitzer der metallurgischen Großkonzerne Arbed und Rodange haben sich verpflichtet, den Lohnforderungen ihrer Arbeiter zu entsprechen. Die Arbeiter konnten einen Tarifvertrag durchsetzen, wonach ihre Löhne im Laufe von zwei Jahren um 20 Prozent erhöht werden. In diesem Lohnkampf der Arbeiter spielte die Gewerkschaftsvereinigung „Luxemburger Arbeiterförderung“.

**BANGUI.** Eine sowjetische Satellitenbeobachtungsstation wurde in der Hauptstadt von Tschad, Port Lami, eröffnet. Die Station wird die Durchführung eines breiten Forschungsprogramms, darunter Beobachtung der Satellitenbahnen und Untersuchung der Hochatmosphäre, ermöglichen.

Bei der Eröffnung der Station erklärte der Vorsitzende des astronomischen Rates der Akademie der Wissenschaften der UdSSR A. Massewitsch und der Botschafter der UdSSR in Tschad, Neresow, daß die Einrichtung der sowjetischen Satellitenbeobachtungsstation auf dem Boden von Tschad einen ersten Schritt in der Entwicklung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Tschad darstellt.

## tass-fernseher meldet

Die Mechanisatoren der Kolchos und Sowchose des Gebiets Aktjubinsk haben mit der Schneeanhäufung auf den Feldern begonnen. Gut organisiert haben diese Arbeit die Mechanisatoren des Allja-Moldagulowa-Kolchos, die ihr Tagessoll täglich überleben.

**UNSER BILD:** Aggregat beim Weisacker des Feldes beim Allja-Moldagulowa-Kolchos. Im Vordergrund der Vorsitzende des Kolchos Kikbal Ursalini und der Agronom Kakisch Shumagin.

Foto: KasTAG

## Trotz grosser Fröste

**ARKALYK. (KasTAG).** Die Mechanisatoren des Sowchoses „Jessiki“ haben die Schneeanhäufung auf einer Fläche von über 9 000 Hektar durchgeführt. Die Schneeanhäufung verläuft unter schweren Bedingungen. Große Fröste erschweren die Arbeit der Mechanisatoren. Im Januar waren es die Schneestürme.

Man ist in der Wirtschaft bemüht, jeden Tag produktiv zu nutzen. Regelmäßig befinden sich 15 Großtraktoren „Kirowez“ und fünf Traktoren „Kasachstan“ mit Schneepflügen im Einsatz. Auf einer Fläche von 160—180 Hektar täglich ziehen der Leninordenträger W. Poljakow und A. Sjabrow die Schneefurche.

## Ein Jahr des Umschwungs

Der 18. Januar 1972 wird in die Geschichte der energetischen Bezirksverwaltung „Zelinoenergo“ wahrscheinlich als ein denkwürdiger Tag eingehen. An diesem Tag wurde zum erstenmal eine Reihe von Versuchen in der parallelen Arbeit zur Vereinigung des Energiesystems Nordkasachstans mit dem Einheitsenergiesystem der UdSSR erfolgreich durchgeführt.

Zu diesem bedeutsamen Ereignis schritten die Energetiker lange und hartnäckig. Besonders viel Arbeit wurde 1971 geleistet. Die energetischen Kapazitäten zum Bau von Leitungsanlagen haben sich vervielfacht, es wurde die weitere Zentralisierung der Strom- und Wärmeversorgung mittels des Anschlusses von neuen Verbrauchern an die Energie- und Wärmenetze des Energiesystems verwirklicht.

Zu Beginn 1972 wurde ein energetisches Maximum von 728 Megawatt erreicht. Die gesamte Länge aller Fernleitungen betrug 41 161 Kilometer. Auf dem lachenden Land betrug die Erläuterung der zentralisierten Stromversorgung im Bereich der Ver-

waltung „Zelinoenergo“ 92,2 Prozent. Das ist der landesweiteste Prozentsatz der Versorgung des Landes mit Elektroenergie vom staatlichen Netz. In den Rayons Alajewka, Abassar, Makinsk, Gebiet Zelinoograd, und in noch zwei Rayons des Gebiets Kochschetaw ist die Elektrifizierung abgeschlossen. Die Produktion von Elektroenergie für die Bedürfnisse der Volkswirtschaft betrug 4,5 Milliarden Kilowatt. Über den festgesetzten Plan hinaus wurden 22,8 Millionen Kilowatt Elektroenergie und 24 200 Hektokilokalorien Wärme erzeugt.

Das ist das Ergebnis einer großen Organisations- und Parteiarbeit im Kollektiv des „Zelinoenergo“, der weitgehenden Organisation des massenhaften sozialistischen Wettbewerbs. Im Ergebnis wurde der Verwaltung im vergangenen Jahr im Republikwettbewerb viermal der erste Platz mit Einbindung der Roten Wanderfahne des Ministerrats der Kasachischen SSR und Geldprämien zugesprochen. Dem sozialistischen Wettbewerb wird hier erste-rangige Bedeutung beigegeben, 75 Hallen und Abschnitte ringen um das Recht, sich Kollektive

der kommunistischen Arbeit nennen zu dürfen, und 2 705 Personen kämpfen um den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Wie die Ergebnisse des vergangenen Jahres zeigen, sind einige Kollektive würdig, diesen Titel zu tragen. Das ist ein Merkmal, welches über das erhöhte Verantwortungsgefühl für die Sache nicht nur einzelner Mitarbeiter, sondern auch ganzer Kollektive spricht.

Im System des „Zelinoenergo“ wurde auch der Erarbeitung und Einführung der Pläne der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation Aufmerksamkeit geschenkt. An dieser Bewegung waren 115 schöpferische Brigaden beteiligt. Es wurden 154 WAO-Maßnahmen mit einem ökonomischen Effekt von 179 000 Rubel in der Produktion verwertet.

Im vergangenen Jahr waren die Bemühungen der Betriebe des Energiesystems auch auf die Ermittlung und Nutzung der Ressourcen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, auf die Hebung der Rentabilität der Produktion gerichtet. Diese Bemühungen waren nicht umsonst. Der Gewinn betrug fürs Jahr 25 380 000 Rubel, was um 613 000 Rubel mehr ist, als im Plan vorgesehen war.

Aber das vergangene Jahr war nicht nur ein Jahr der Erfolge. Die Energetiker lösen unter schwierigen Witterungsbedingungen Nordkasachstans die komplizierten Aufgaben. Ernste Sorgen

rufen das Wärmekraftwerk Nr. 2 von Petrowpawol, dessen Kapazität praktisch ausgeschöpft hat. Es steht bevor, in Zukunft große Rekonstruktionsarbeiten durchzuführen. Unbefriedigend verlaufen hier gegenwärtig die Reparaturarbeiten an den Turbinen der Wärmekraftwerke, die von den eigenen Betrieben geführt werden. Die Qualität dieser Arbeit ist niedrig, die Zwischenpausenperioden sind in der Länge gezogen. In den meisten Fällen sind die Reparaturen ohne Disziplin auf einem niedrigen Niveau, die Qualität der ländlichen Elektrifizierung ist unbefriedigend. All das führt zu bedeutenden Schwierigkeiten.

Grandios sind die Pläne der Energetiker für 1972. Sogar eine kurze Übersicht der sozialistischen Verpflichtungen des Energiesystems „Zelinoenergo“ überzeugt davon. Die Energetiker nennen dieses Jahr ein Jahr des Umschwungs. Die Energieerzeugung, das Energiesystem Nordkasachstans in einen Ring zu schließen. Es wird vorgesehen, den staatlichen Plan zum 28. Dezember zu erfüllen und die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1970 um 17 Prozent zu heben. Es sollen 3 290 Kilometer Fernleitungen und 2 320 Mter Hauptwärmernetze in Betrieb genommen werden. In Zelinoograd wird mit dem Bau des Wärmekraftwerks 2 begonnen

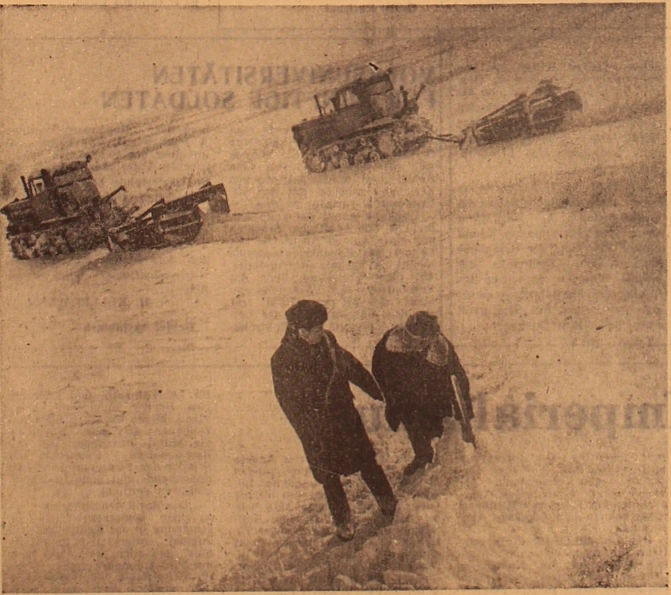
werden, dessen erste Baufolge Ende 1975 in Betrieb genommen werden soll.

Große Aufgaben stehen in der Elektrifizierung der Landwirtschaft bevor. Es wird die Aufgabe gestellt, die durchgängige Elektrifizierung von 18 Rayons im Gebiet Nordkasachstan, von 8 im Gebiet Zelinoograd und von 10 im Gebiet Kochschetaw abzuschließen und bis 1973 alle Wirtschafteinzelheiten des staatlichen Energiesystems anzuschließen. An der Reihe ist auch der Bau der Fernleitung-500 Zelinoograd — Sokol, für die jetzt die Unterlagen und der Kostenplan vorbereitet werden.

Auf dem Gebiet der sozialen Planung wird vorgesehen, etwa 18 000 Quadratterer Wohnflächen, Speisehallen, Vorschulanstalten und Pionierlager zu bauen, mit der Errichtung des Sanatoriums „Swely“ in der Kurortzone Borowlo zu beginnen und die Ausbildung der Ingenieurtechnischen Kadern zu verbessern und zu beschleunigen.

All diese Fragen wurden auf der Versammlung des parteiwirtschaftlichen Aktivs, das dieser Tag in Zelinoograd stattfand, erörtert. Das Aktiv hat zur Mobilisierung aller Kräfte für die Erfüllung der Verpflichtungen auf, die die Energetiker zu Ehren des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR übernommen haben.

E. WARKENTIN





# Sie stammen aus dem Morgen

Der Alma-Ata wird kaum über häufige Einzelerien stehen. In seiner Stadt fallen auf jeden Tag dreißig dieser Feste, die in keinem Kalender vermerkt sind. Im 8. Planjahr wird in die im Haus an der Kreuzung der K.-Beiseltowa- und der Kurmangaj-Strasse einziehen, ganz bestimmt angenehm überrascht sein...

II. Weil das ungewöhnliche Haus ist. Als ob es aus dem Morgen dieser Stadt wäre, da es heute in Alma-Ata seinesgleichen nicht hat.

Allein schon äußeres ist auffallend. Ein riesiges Wandbild, verziert mit kasachischem Nationalornament, schmückt die Stirnseite. Doch wollen wir unseren begeistertsten Blick von dieser Schönheit wenden (der Schein trägt vielleicht) und lieber hineingehen. Um so mehr, daß uns dazu Sergej Pak, der Obmann der Erbauer dieses Gebäudes, Inständig auffordert. Wir steigen die breite Treppe empor. Hier wird niemand genötigt sein, sich fest an die Wand zu klammern, um den entgegenkommenden Nachbar durchzulassen. Raum ist genug. Die mosaikartigen Stufen glänzen wie... Verzeihung! Es soll doch nicht um die schicke Treppe gehen, wenn der Fahrstuhl seine Dienste anträgt. Im Nu sind wir im achten Stock dem letzten, Anstalt des Treppensatzes eine ganz anständige Tazandje. Die Türkin gelblich, und darum dringen wir in die leere Wohnung ungeladen ein.

„Bitte schön. Da können Sie schauen und vergleichen“, sagt mir der Begrüßer. Der Unterschied von den heutigen Wohnungen, jedenfalls von meiner, ist wirklich frappant. Die umfänglichen Schränke sind nicht in den Zimmern (wo sie passen wie die Faust aufs Auge), sondern in den Korridoren eingebaut. Die Decke ist um einen guten halben Meter höher. Die Zimmer selbst, es sind ihrer drei bzw. vier, sind geräumiger, mit Separatengängen. Eine zusätzliche Stube, freilich ohne, stellt die Loggia dar. In diesem Haus steht sie nicht wie üblich hervor, sondern befindet sich im Schlafzimmer. Dies ist keine Laune des Architekten. Eher Notwendigkeit für Alma-Ata, d. h. für eine Zone erhöhter Seismizität. Sogar die Gitter der Loggia „sorgen“ um die Erdbebensicherheit. Sie sind gerade solche Träger, wie auch die anderen Platten dieses montierbaren Hauses. Zuletzt die Küche. Die kann ganz schön als Speisekammer dienen.

Ja, es steht außer Frage: eine bequeme Wohnung. Ich sehe

mich noch einmal neidisch um und...starre einen großen Schutzhauten an. Der Brigadier Pak erhascht meinen schadenfrohen Blick und lächelt: „Das können wir im Handumdrehen wegschicken. Doch nicht umsonst haben wir den Müllschlucker hier installiert.“

III. Zwischenfall mit einem Ruf von unten: „Sergej Komm mal her!“ Mein Georne bittet um Entschuldigung und verschwindet. Desto besser. Ich brenne schon lange darauf, einiges über diesen Mann, über seine Kollegen auszuspähen...

IV. Weil das ungewöhnliche Tische sind. Als ob sie aus dem Morgen ihres Betriebs wären, da sie heute im Alma-Ata Häuserbaukombinat ihregelegenheit nicht haben.

Die große Verantwortung, die sie freiwillig übernommen haben, geht in Millionen Rubel, die für die Rekonstruktion des Kombinat bereitgestellt worden sind. Ihr Tageswerk ist ein Vorbild für die Häuser, die der morgigen Metropole Kasachstans ein modernes architektonisches Aussehen verliehen sollen.

Achtundzwanzig Experimentoren zählt die Brigade Pak. Jeder neue Tag bringt ihnen nicht nur hartnäckige Arbeit, sondern auch liebreiches Lernen. Diese Bauteiler haben nicht wenig mit dem Bleistift und der Zeichnung zu tun. Im Brigadewagen hängt an hervorragender Stelle... ein Stundenplan. Dermal in der Woche wird Werkunterrichten erteilt. Man meistert die neue Technologie erst theoretisch. Eine ihrer Besonderheiten ist die hohe Präzision. Der Bauarbeiter von heute (nicht von morgen) macht nicht viel Umstände mit den Zentimetern. Da kommen die Stückarbeiter, sagt er, und werden schon alles irgendwie nivellieren. Bei der Montage des neuen Hauses muß sich der Baummeister mit dem Zentimeter messen. Es sind ja insgesamt nur 2-3 Zentimeter, die den Hall der Platten sichern.

Den legen die Hörer die Unterlagen beiseite und nehmen das Rechenbrett. Sie studieren nicht die Ökonomie des Bauwesens. Sie wollen ja nicht nur wunderschöne, sondern auch wunderliche Wohnungen bauen. Und die Leiter dieser Schule für kommunistische Arbeit, der Oberbauhüter Michail Gole, die zahlreichen und komplizierten Fragen der Lernenden zu beantworten.

Es gibt hier keine Gleichgültigen. Vielleicht auch deshalb, weil daran materiell interessiert sind. Dank dem Studium verdienen jetzt solche Jungarbeiter, wie Nikolai Jarowoi, Wladimir Demidenko u. a., mehr eine höhere Lohnstufe erworben haben.

Die Leitung des Kombinat ist ebenfalls am erfolgreichen Studium interessiert. Die Brigade Pak ist schon längst zu einer Kaderschmiede geworden. Hier schult man Verstärker für andere Bauverwaltungen. Natürlich aus der Mitte der Veteranen. Solcher Meister wie die Montagearbeiter Nikolas Tischer, Alexander Wolkow u. a., bei denen man so manches lernen kann.

Bei diesem einzigen Kollektiv könnte man auch vieles in der Erziehungsarbeit abgucken. Effektiv funktioniert hier der Brigadefortschritt mit dem angesehensten Mann, Woldemar Schneider, an der Spitze. Derjenige, der mit der Arbeitsdisziplin auf den meisten Baustellen vertraut ist, wird es ohne Beispiele wahrnehmen, welche eine gewaltige Arbeit hier geleistet worden ist, wenn solche Übel wie Bummellei, Trinkegelage u. a. m. für immer ausgerottet sind. Über die gesunde Atmosphäre kann man auch danach urteilen, daß sich der Brigadefortschritt gegenwärtig mit Fragen beschäftigt, die eher zur Ästhetik als zur Produktion gehören. Eine scharfe Auseinandersetzung fand unlängst wegen des Zolnerleises statt. Und dabei ging es in letzter Reihe darum, daß es peinlich ist, im Stadtzentrum in nächster Nachbarschaft mit einem Kindergarten, schmutzige Redon zu führen. Der Brigadefortschritt greift tiefer: die Zote und der sowjetische Baubeitler sind einander ausschließliche Begriffe. Nun und? Das hatte Wirkung. Die Liebhaber des saftigen Wortes mußten sich in die Zunge beißen.

In seiner edlen Arbeit stützt sich das Aktiv auch auf die Kraft des schriftlichen Wortes. Hier wird regelmäßig eine Zeitung herausgegeben. Natürlich eine Wandzeitung (nicht in jeder Bauverwaltung ist es der Fall). Und sie wird von vorbildlichen Menschen gemacht. Zum Redaktionskollektiv gehören der Partioorganisator, Meister Juri Akimov, der Gewerkschaftsleiter Viktor Karpenko und andere gelehrte Leute der Belegschaft. Redakteur (auch Kunstmaler) ist der Arbeitsgruppenführer Stanislaw Chodak.

„In Balde wird man die Montage abschließen und das Haus auf das Erdbeben vorbereiten. Freilich wird das keine Naturgewalt sein. In Alma-Ata sind schon längst Maschinen gemästert, die Erdbeben künstlich hervorruufen, um dies oder jenes neue Gebäude einer Probe zu unterziehen. Doch die Pak-Leute zweifeln am wenigsten daran, daß ihr Haus dem allerstärksten Erdbeben gewachsen ist.“

Am Anfang meines Berichtes schrieb ich, daß die Neugierde dieses Experimentallabors angenehm überrascht sein werden. Das stimmt, aber nicht ganz. Ich will ein kleines Geheimnis lüften: Die Leitung des Kombinat hat vor, in dieses Haus seine Erbauer einzuarquieren. Ich glaube, jeder Alma-Ataer wird diesem Entschluß beipflichten. Die Bahnbrecher des Hochhausbaus in der Hauptstadt sind es würdig, in ihren besten Haus zu wohnen...

A. LANGE, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

# Stets auf der Suche

Er schreitet energisch aus, und legt es schwer mit dem Schritt zu halten. Vielleicht ist es bei ihm die in langen Jahren entstandene Gewohnheit, Jede Minute zu sparen oder weil ihm vielleicht eine unausschiebbare Arbeit an, die ihn dort in einem der langen niedrigen Gebäude erwartet, das sich an den Säulen des Birkenwäldchens gesellt haben.

Wir schweigen. Und nicht deshalb, weil es keinen Gesprächsstoff gibt. Eher sogar umgekehrt. Man möchte diesem Menschen recht viel sagen und Menschen, die unter seiner Leitung arbeiten, erfahren.

„Mit Robert Weiß hatten wir uns eben erst im Kabinett des Sekretärs der Partkomitee des Sowchos „Petrowkowskij“ Jewgenija Marjanowa bekannt gemacht. Vorher wurde ich bei der Schaffung eines Basens der Milchherde in der ersten Sowchose Abteilung tätig ist, daß diese Farm im ganzen Rayon Solowka mit ihren hohen Milchträgen bekannt ist und in allen Kennziffern fest den ersten Platz behauptet. Im Partkomitee erzählte man mir, daß Weiß einer der Veteranen der Wirtschaft und ein sehr tätiger, sachverständiger Leiter ist.“

„Ganz einfach. Man hat mich,“ sagte Marjanowa, „gegen sich keine Ruhe, als ob er nicht schon über fünfzig, sondern noch in den besten Jahren wäre.“

Während unseres Gesprächs trat ein behärrter, unersetzter, ruhiger Mann mit grauem Haar, den Haaren die mit kaum bemerkbaren Silberfäden durchzogen waren, ins Kabinett.

„Wie kam es zu der gerufenen Robert Martynowitsch“, lächelte Marjanowa. „Eben haben wir über Sie gesprochen. Welches Anliegen hat Sie hierher geführt?“

„Ich komme wegen der zwei Wohnungen, die man unseren Melkern versprochen hat.“

„Martynowitsch machte sich in ihrem Kalender eine Bemerkung und versprach, die Wohnungsfrage in Ordnung zu bringen.“

Der Brigadier hatte es gleich eilig. Ich schloß mich ihm an. Und schon schritten wir auf den im schneefreien Schnee ausgetretenen Steg einher.

Aus einem Gespräch mit ihm erfuhr ich, daß Robert Martynowitsch in seinem Sowchos schon seit langem beschäftigt ist. Er war Rechnungsführer, Mechanisator, Brigadierehelfer in der Traktorenfabrikbrigade und zuletzt in der Traktorenbrigade.

„Was wurden Sie aus einem Mechanisator in die Viehzucht gebracht?“

„Ganz einfach. Man hat mich, zeitweilig die Farm zu übernehmen. Aber wie ihr seht, ist das jetzt schon auf immer. Ich bin seit 1966, als wir es gerade mit der Sillerung zu tun hatten, kam eines Tages der Direktor Gorbunow zu uns gefahren. Stets, Robert, es gibt was mitzuteilen.“

Der Direktor erzählte, daß die Farm in einer sehr schwierigen Lage geraten sei. Der Brigadier trinkt, die Arbeit ist vernachlässigt, die Ställe sind zum Winter nicht vorbereitet, obwohl es schon Herbst ist. Und er endigte sein Gespräch so, als ob schon alles längst entschieden wäre. Nimm die Stelle in die Hand und schaffe Ordnung. Was war mir da geblieben? Ich gab meine Einwilligung.“

Air, das Wort der Menschen zu arbeiten, dieses Bestreben ist wohl der Hauptzug im Charakter von Robert Martynowitsch. Davon überzeugte ich mich immer mehr, je näher ich mich mit der Farm und ihren Menschen bekaunte.“

„Gehst alles reibungslos?“ fragte ich Weiß.

„Nicht immer. Aber die Panzen werden sofort beseitigt.“

antwortet er. „Die erfahrenen Schlosser Wassili Kasajew und Kim Kowalow überprüfen die Mechanismen. Wenn etwas nicht in Ordnung ist, haben sie nicht einmal nachts Ruhe. Auch ich nehme manchmal den Schraubenschlüssel in die Hand. Da hilft mir mein ehemaliger Beruf.“

„Alles scheint einfach und leicht zu sein. Aber es war keine Kleinigkeit, die Technik einzuführen, diese Technik zu steuern. Einer von den Beherrlichsten war dabei der Brigadier. Er konnte von nirgend Erfahrung.“

„Vor allen Dingen waren es die Melkerinnen, die dagegen waren. Robert Martynowitsch hat sie überredet, nicht zwölf Jahre einträchtig zusammen gearbeitet und hier plötzlich so eine Bescherung.“

„Ein ganzes Monat kochten die Leidenschwestern erinnert sich die Gutschrift Polina Mispilowa. Robert Martynowitsch überzeugte, schimpfte, agitierte und trug endlich den Sieg davon.“

„Als wir mit dem Brigadier durch den Kuhstall gingen, wo die Baseherde untergebracht ist, sagte er nicht ohne Stolz: „Schauen Sie, welche Prachttiere! Stark und gut gefüttert, eine jeder als die andere. In etwa zwei Jahren wird die ganze Herde aus solchen Tieren bestehen.““

Die Stütze des Brigadiers sind in seinen Vorhaben die Menschen. Sobald von ihnen gesprochen wird, wird Weiß redselig. Man hört ihm zu und überzeugt sich, daß er wirklich die gesamte Sorge um den Menschen, das Vertrauen zu ihnen in vielen dem Erfolg des Kollektivs beisteuert.“

„Unsere Brigade besteht aus 46 Personen“, erzählt der Brigadier, „und fast alle sind in der Viehzucht keine Neulinge. Es gibt fast niemand, der weniger als 10 - 15 Jahre auf der Farm gearbeitet hat.“

Der Brigadier nennt solche geachteten Veteranen wie Karp Anders, Wladimir Filippow, Fjodor Rotfuß. Sie betreten das Jahr hindurch keine Neuländer. Im Sommer hüten sie das Vieh, im Winter pflegen sie es in den Ställen.“

Aber das Rückgrat dieses gut abgestimmten Kollektivs bilden die Melkerinnen.

„Das ist unsere Garde“, sagt der Brigadier. „Und wirklich, man kann sie mit vollem Recht Gardisten der Arbeitsfront nennen. Im vergangenen Jahr haben die Melkerinnen die 3000-Kilo-Genesnisse der Milchherde zu Kuh überschritten.“

Der Brigadier kennt keine Ruhe. Gibt es für ihn auch in der Zukunft viel Sorgen? Schon lange beschäftigt ihn der Gedanke, auf der Farm ein Futtermittelzubereitungsgebäude zu bauen, eine solche „wie man im Fernsehen gezeigt hat“. Der Direktor hat dies selbst vorläufig auch nichts los.

Beim Abschied war ich fest überzeugt, daß diese Farm auch eine Futterzubereitungsgebäude geben wird. Bei solchen Menschen wie Robert Weiß, die einen unbandigen Schöpfergeist besitzen, sind Wort und Tat eins.

N. JESUBTSCHENKO, Gebiet Nordkasachstan



Die Brigade von Alexander Reiss aus dem Karaganda Werk für Metallkonstruktionen arbeitet an der Herstellung von Leuchttürmen für die Hochgebirgsbahn „Medeo“ bei Alma-Ata. Die Arbeit der Brigade zeichnet sich durch hohes Tempo und gute Qualität aus.

UNSER BILD: Der Brigadier Alexander Reiss (links) und die Brigadementale Alexej Schurawok, Michail Solonenko und Wladimir Dwoinych. Foto: D. Neuwirt

# Kulturweiden werden erweitert

USUN-AGATSCH (Gebiet Alma-Ata). (KasTAG). Das Institut „Kaspijprom“ hat ein Projekt der gründlichen Verbesserung der Weiden für den neu gegründeten Sowchos „Beriktas“. Rayon Dshambul, erarbeitet. Die trockenen Weiden sollen im Verlauf von drei Jahren erschlossen werden. Erst wird man sie zur Brachland bringen, dann mit Kontressen und Düngemitteln bestellen. Die zweijährigen Heumähder werden die Weiden dann als Viechweide genutzt werden.

# Mehr Schnee—mehr Korn

AKTJUBINSK. Die Arbeit der Traktoren beginnt auf den Feldern des Kolchos „Krasny kolos“, Rayon Alga, bei Tagesanbruch. Dank der reichlichen Sättigung der Erde mit Schneewasser wurde die Halmfrucht im vorigen Dürrejahr gut geraten. Der Kolchos brachte eine reiche Ernte ein und verkaufte an dem Staat 20 000 Zentner überplanmäßiges Korn.

Es wurde beschlossen, in diesem Jahr nicht nur auf dem Sommeracker Schnee anzuhäufen, sondern auch auf den Weiden. Die Schneefurchen werden in 2 Richtungen so gezogen, daß sich ein leerer Raum zwischen ihnen schnell mit Schnee füllt.

Das Weidackern wird in der Haupt-Getreide-Rayons — Komsołmołske, Leninski, Alga, Akjubinsk und Noworossisk, weitgehend angewandt. In vielen Kolchosen und Sowchosen des Rayons Chobindski werden die Schneeschwaden spiralförmig gepflügt, denn bei diesem Verfahren häuft sich der Schnee auch dann besser, wenn der Wind selbst in eine andere Richtung weht. Auf solchen Feldern ist die Schneedecke über 0,5 Meter stark.

KARAGANDA. Die größten Wirtschaften des Rayons Nurlinski häufen das Winteraer im Stotempo an. Tongebend sind die Mechanisatoren aus dem Sowchos „Uroschajny“, die als erste im Rayon auf den Weiden die Schneehaufen angehäuft haben. Auf den Feldern sind 10 Großaggregate eingesetzt. Die Traktoristen Dawid Blum, Andrej Weize, Alexander Turenkow u. a. Mechanisatoren „pflügen“ täglich mit ihren Raupenschleppern je 90 Hektar. Vor der Schneehaufenbrigade steht die Aufgabe, die auf dem Acker geschaffene Schneedecke bis zum Frühling vollständig zu bewahren.

Der Sowchos „Uroschajny“ ist Initiator des Rayons und Gebiets im sozialistischen Wettbewerb für vorfristige Erfüllung des fünfjährigen Plans im Getreidebau und in der Getreideableiterung an den Staat. Diese Wirtschaft trägt mit Recht den Namen

„Uroschajny“. Die Landschaften des Sowchos ernten alljährlich von jedem Hektar Getreidekulturen 2-3 Zentner Korn mehr als ihre Nachbarn. Die Sowchos „Tschernogolowski“, „Industrialny“, „Przewalski“ u. a. Wirtschaften schließen die erste Folge in der Schneehaufenab.

KUSTANAI. „Schneemaschine“ — so wird der Mechanisator Michail Remisow aus dem Sowchos „Rasswet“ von seinen Arbeitskollegen genannt. Er zog auf einer Fläche von 3 000 Hektar die Schneefurche. Die Sowchosleitung und das Partkomitee beglückwünschten den Bestarbeiter mit diesem Arbeitsst.

„Als die ersten Schneeflocken fielen, kam der Traktorist M. Remisow zum Direktor und bat, ihn mit seinem K-700 bei der Schneehaufen einzusetzen. Er versprach, auf nicht weniger als 3 000 Hektar Land die Schneefurche zu ziehen.“

Kaum waren die Getreidefelder mit einer Schneedecke bedeckt, begab sich auch schon der Bestmechanisator mit seinem Traktor und 2 Pflügen aufs Feld. Der „Krower“ kann bedeutend mehr schleppen, doch es fehlte an größeren Kuppelungen.

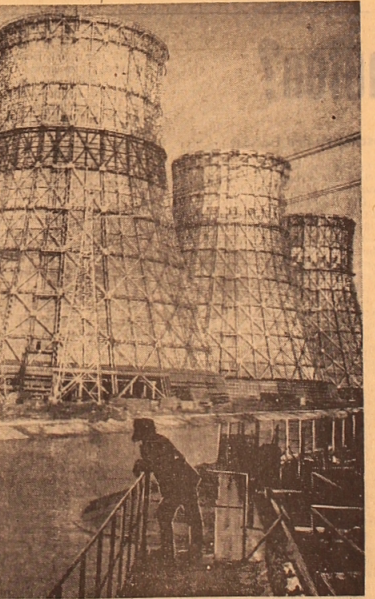
Die verhältnismäßig kleine Arbeitsbreite beschloß der Fahrer durch die Geschwindigkeit der Maschine auszugleichen. Damit der Traktor nicht so sehr schleuderte, führte er ihn längs der großen Schneemaschine. Täglich von früh bis spät — stellte der Mechanisator 150 und mehr Hektar Weidacker auf sein Konto. Auch während der harten Januarfröste verließ Michail das Feld nicht. Er machte das Traktorenhäuschen winterfest und setzte die Arbeit fort.

„Bis Ende dieses Monats will ich noch auf einer Fläche von 1 500 - 2 000 Hektar den Schnee anhäufen“, sagte der erfahrene Mechanisator.

Von Anfang der Schneehaufungsaktion an ist Michail Remisow ständiger Inhaber des Roten Wimpels eines Besttraktoristen. (KasTAG)

In dem Noworonescher Atomkraftwerk wurde die Inbetriebnahme des Reaktors des dritten Energieblocks mit einer Kapazität von 440 Megawatt verwirklicht. Mit der Inbetriebnahme des dritten Blocks wird sich die Kapazität des Atomkraftwerks auf über 1 Million Kilowatt belaufen.

UNSER BILD: Einer der Abschnitte des Noworonescher Atomkraftwerks. Foto: W. Koschewnikow (TASS)



# Trotz Schwierigkeiten

Beim Chefingenieur Gerhard Ackert aus dem Sowchos „Put Ijitscha“, Rayon Sowjetski, beginnt der Arbeitstag früh, denn im Winter müssen alle Traktoren und Landgeräte einsatzbereit gemacht werden.

Unlängst setzte man hier eine neue Typenwerkstatt in Betrieb, was die Arbeit der Mechanisatoren um vieles erleichtert hat. Gemäß Plan muß die Wirtschaft 95 Traktoren reparieren. Mit dieser Aufgabe will man hier bis zum 23. Februar fertig sein. Der Gang der Überholungsarbeiten spricht davon, daß man die Arbeit rechtzeitig abschließen wird. Es ist aber nicht leicht, denn ständig mangelt's an Ersatzteilen.

In der Werkstatt gibt es viele erfahrene Mechanisatoren, die vortreffliche Arbeit leisten. Einer von ihnen ist Eugen Hein. Er ist ein guter Rationalisator, der schon viele Verbesserungsvorschläge eingebracht hat. Im Ergebnis hat sich der Arbeitsprozeß beschleunigt und die Arbeit selbst ist leichter geworden. Dieser Mensch hat große Erfahrungen, die er gern seinen jungen Kollegen übermittelt. Jetzt lernt bei ihm Woldemar Friesen.

Das Tempo der Reparaturarbeiten steigt im Sowchos mit jedem Tag an. A. WEISS, Gebiet Nordkasachstan

# Heute auf den Farmen

ETWA 70 Tonnen Milch — um drei Viertel mehr als im vergangenen Jahr — hat im vergangenen Jahr die Melkerin N. Lukjanenko aus dem Sowchos „Saretschno“, Gebiet Nowokasachstan gemolken. Der Erfolg beflügelte die Melkerin — sie entschloß sich, die fünfjährige Aufgabe in drei Jahren zu erfüllen und rief die Bestmelkerin J. Aljonkina zum Wettbewerb auf. Aljonkina nahm die Aufforderung an.

Im Gebiet Nordkasachstan wetteifern Tausende Tierzüchter um die vorfristige Erfüllung des Plans des laufenden Jahres und des fünfjährigen Plans. Die Melkerin des Sowchos „Kornejewskij“ W. Kulikowa, W. Titalewa verpflichteten sich, 4 000 Kilo Milch je Kuh zu melken.

Der mit dem Lenlnorden ausgezeichnete Oberschäfer des Sowchos „Ischimskij“ Abdrachman Birgebajew hat sich verpflichtet, die Fünfjahresaufgabe der Erhaltung von Lämmern und Wolle in vier Jahren zu erfüllen. Seine Herde besteht aus fünfzigtausend „Sowjetskio merinos“. Aus den südlichen Gebieten eingefahren, gewöhnen sich die Tiere nicht sofort an den strengen Winter der Turgajsteppe. Sie brauchen eine gute Pflege. Während der Schneestürme und Fröste halten sie die Schafe in guten Ställen, gutten sie mit Kraftfutter und tränken sie mit angewärmtem Wasser. Abdrachman Birgebajew will jährlich mit 100 Mutterlammern nicht weniger als 120 Lämmer großziehen und 4,5 Kilo Wolle je Schaf scheren.

Birgebajew wagt sich an alle Schäfer des Turgajgebets mit dem Aufruf, den fünfjährigen Plan vorfristig zu erfüllen. Hohe Verpflichtungen übernehmen auch seine Schüler K. Tlegenow und Sh. Schibutow. Auch sie wollen ihren fünfjährigen Plan in vier Jahren erfüllen.

# DER Pferdehirt Kenschig

Schakulow aus dem Sowchos „Kommunisten tany“, Gebiet Gurljew, trieb die Pferde von der Weiden- und Überwinterungsraststätten. Unverhofft ging in großen Flocken Schnee nieder, der Nordwind wurde stärker. Der Schneesturm trieb die Augen zu, der durchdringende Wind ließ die Hände erstarren. Es wurde langsam dunkel, die Pferde wurden unter dem Schutz eines Haufens zusammen. „Wölfe!“ ging es dem Hirten durch den Kopf.

Durch den Schneeebel erblickte Kenschig ein Rudel Raubtiere. Sie hatten die Augenpositionen „engenommen und warteten. Einer nach dem anderen knallten Schüsse, die von dem Gehül des Wils verschlungen wurden. Auf dem Schnee blieben zwei Wölfe liegen.“

Der erfahrene Pferdehirt hütet nicht nur gut die Pferde, sondern schützt sie auch vor Raubtieren. In diesem Winter erlegte Kenschig Schakulow 20 Wölfe. (KasTAG)

# Maschinenbauer voran

BERLIN. (TASS). Das Kollektiv eines der größten Betriebe der Republik — des Magdeburger Schwermaschinenbauwerks „Ernst Thälmann“ — wurde Initiator des Wettbewerbs für eine vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans der DDR im laufenden Jahr. Seinem Beispiel folgten Millionen Werktätiger der verschiedenen Industriezweige.

Die Maschinenbauer, die in ihren Reihen etwa 800 000 Personen zählen, bewältigten erfolgreich die vor ihnen stehenden Aufgaben. 1971 produzierten sie in allen Zweigen 5-6,7 Prozent Erzeugnisse mehr als im Vorjahr.

Die Republik verkauft die Erzeugnisse dieses Industriezweigs in mehr als 100 Länder der Welt. Fast 30 Prozent der Maschinenbauer der DDR liefern etwa 30 Prozent der ganzen Industrieerzeugnisse des Landes.

Günstig beeinflusst wird die Entwicklung des Maschinenbaus durch die enge Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit der Sowjetunion.



## Riesenwalzwerk angelaufen

PRAG. (TASS). Im Vilkovicer Hüttenkombinat „K. Gotwald“ in Ostava, dem größten in der Tschechoslowakei, hat man mit den Betriebsprüfungen des Riesenwalzwerks „Quarzo-3 500“ begonnen. Seine Jahreskapazität wird 450 000 Tonnen Walzgut betragen. Schon die ersten Walzprüfungen zeugen von einem idealen Funktionieren überaus konsentrierter Aggregate. Der Leistungsfähigkeit und dem Automatisierungsgrad nach kennt „Quarzo-3 500“ in der Republik nicht seinesgleichen. Am Bau des Walzwerks beteiligten sich außer den Maschinenbauhallen des Vilkovicer Kombinats auch die größten Produktionsvereinigungen der CSSR — das Lenin-Kombinat „Skoda“, „CKD-Praha“, das Maschinenbaukombinat in Zdar.

Das neue Walzwerk ähneln seinen Parametern nach dem Walzwerk „Quarzo-3 600“, das im Kombinat Vilkovice auf eine sowjetische Bestellung hin gebaut wird. Man nennt in der Tschechoslowakei „Quarzo-3 600“, dessen Ausrüstungen Dutzende Tausende Tonnen wiegen, die „Bestellung des Jahrhunderts“. Die meisten Baugruppen des Riesenwalzwerks sind in die Sowjetunion bereits gebracht.

BULGARIEN. Das Werk für Lastkraftwagen „Madar“ in der Stadt Schumen, das mit technischer Hilfe der Sowjetunion gebaut wurde, ist eines der Beispiele der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der RGW-Staaten.

UNSER BILD: Erzeugnisse des Werks vor der Abtransportierung an den Besteller.



Foto: APN

## Guter Start

ULAN-BATOR. (TASS). In der Volksmongolei wurden die ersten Vorkrebstage 1972 durch neue Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau gekennzeichnet.

Im Rahmen der Erfüllung der Beschlüsse des XVI. Parteitags der MRPV und des Wettbewerbs um eine erfolgrei-

che Erfüllung der Planaufgaben des zweiten Jahres (des fünften Planjahres) überboten die Kollektive vieler Industriebetriebe der Republik die Produktionsaufgaben des Januar. In der ersten Reihe schreien die Betriebe der energetischen und der Brennstoffindustrie. Das Kollektiv des Kohlenbergbauwerks Scharyngol, das im vergangenen Jahr über 1 Million Tonnen Kohle gefördert hat, liefert täglich Kohle über den Plan hinaus.

DRV. Am Unterlauf des stürmischen Flusses Tial wird inmitten der Hügel mit tropischer Vegetation mit Hilfe der Sowjetunion das Wasserkraftwerk Thakba gebaut, welches das größte auf der Halbinsel Indochina werden soll. Mit seiner Inbetriebnahme wird die

Republik zusätzliche Elektroenergie für die Industriebetriebe und die Landwirtschaft erhalten.

UNSER BILD: Blick auf den Bau des Wasserkraftwerks vom Oberlauf.

Foto: TASS

## Dort, wo man Kupfer erzeugt

BEGRAD. (TASS). 72 000 Tonnen Kupferkonzentrat werden 1972 die Betriebe des jugoslawischen Hüttenkombinats „Maidanpek“ liefern, das im Osten der Republik

Serbien liegt. Das Kombinatserzeugnis meistert mit Erfolg neue Produktionskapazitäten, die Ende des vorigen Jahres in Betrieb gesetzt wurden sind. Gegenwärtig sind die Berg-

anreicherer, die nach dem Flotationsprinzip funktionieren.

Das Kombinatserzeugnis führt für die neuen Ausrüstungen zu meistern. Bald werden die Betriebsbetriebe das Verarbeitungsniveau erreichen, das in den technologischen Bedingungen vorgesehen ist.

## HERGESTELLT IM „VIDEOTON“

BUDAPEST. (TASS). Die ungarische Industrie ging an die Erfüllung des Staatsprogramms zur Herstellung von Rechenrechnern, die von der Regierung der UVR angenommen wurden.

Im Rahmen des RGW spezialisiert

sich Ungarn auf die Produktion von Kleincomputern sowie von Ausrüstungen und Ersatzteilen für Elektronenrechenmaschinen. Eine große Rolle bei der Erfüllung des Regierungsprogramms wird eines der größten Werke des Landes „Videoton“ in der Stadt Szekesfehervar

spielen. Die Produktion von Computern wird hier in diesem Jahr auf das vierfache angewachsen.

Das Fließband des Budapesters Werks für Elektronen- und Meßgeräte verlässt Computer, die weitgehend bei der Steuerung der Produktionsprozesse in Wärmeverarbeitungs- und Erdölverarbeitungskombinaten verwendet werden.

## Neue Technik eingesetzt

WARSAU. (TASS). Über 145 Millionen Tonnen Steinkohle werden die Bergwerke Polens in diesem Jahr zu Gute kommen. Die Gewinnung auf 167 Millionen Tonnen anwachsen. Eine solche Steigerung wird dank der Erhöhung der Arbeitsproduktivität der Kumpel und der weitgehenden Einführung der Mechanisierung und Automatisierung der Kohlegewinnungsvorgänge möglich sein.

Im Zusammenhang damit wurde in Polen ein Spezial-

programm für Modernisierung von Kohlenruben erarbeitet — bis 1975 sollen in den Kohlenruben etwa 1 100 hochleistungsfähige Kohlenkombi, die für die Arbeit unter verschiedenen Bedingungen geeignet sind, sowie mehr als 250 Kohlenbohrer eingesetzt werden. Weitergehend als bis jetzt soll in den Gruben der Stahlindustrie der Strecken angewandt werden. Die Technik kommt den Bergleuten in breiter Front zu Hilfe. In den nächsten Jahren werden die Kumpel die modernsten universellen Kohlenkombi „Prizjan“ zu ihrer Ausrüstung bekommen, die gemeinsam von den sowjetischen und polnischen Ingenieuren entworfen wird.

## Sofia im Jahre 2000

SOFIA. (TASS). Ende des vorigen Jahres überstieg die Bevölkerung der Hauptstadt der VRB eine Million. In den 20 Jahren hat sie sich verdoppelt. Im Zusammenhang mit dem stürmischen Wachstum der Stadt und ausgehend aus den gewachsenen Möglichkeiten des Landes wird auf Anweisung des ZK der BKP und der Regierung der VRB ein Generalentwicklungsplan von Groß-Sofia zum Jahr 2000 erarbeitet. Es wird angenommen, daß es sich über eine Fläche von mehr als 1 000 Quadratkilometern erstrecken und daß seine Bevölkerung zum Ende des Jahrhunderts 1 450 000 Personen erreichen wird.

Es wird ein intensiver Wohnungsbauplan. Dessen Ziel ist es, jeder Familie eine besondere Wohnung zu geben. Es wurde bereits ein neuer Wohnkomplex für über 100 000 Einwohner angelegt. Man wird großzügige Absichten zur Verbesserung und zur Begrünung der Hauptstadt durchführen. Es wird geplant, eine U-Bahn zu bauen und die anderen Transportmittel zu erweitern.



Einer hofft vergebens

Die 17jährige Marie-Theres Nadig aus dem kleinen schweizerischen Städtchen Tannenheim wurde die Heldin des sechsten Olympiatages. Als erste der Frauen bei den XI. Olympischen Winterspielen hat sie die zweite Goldmedaille erstritten. Die 1 240-Meter lange Riesenslalom-Strecke mit 51 Toren und dem Höhenunterschied von 357 Meter legte sie in 1 Minute 29,90 Sekunden zurück. Wie beim Abfahrtslauf blieb die Österreicherin Annemarie Pröll mit ihren 1 30,75 die Zweite. Die dritte Platz belegte Wiltrud Drexler (Österreich). Die beste von unseren Sportlerinnen Svetlana Isakowa wurde die 31.



F. SIMASCHOW, Inhaber der Silbermedaille für das 15-Kilometer-Rennen

Zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Anwesenden wurden an diesem Tag die Kürdarbietungen der Eiskunstläufer (Paare). Auf dem Eis der „Makomanal“-Halle standen alle Athleten der Welt, die Rang und Namen haben und von denen alle viel erwarten. Deshalb sah man mit großem Interesse der Entscheidung entgegen. Nach der Kür konnten sich Irina Rodnina und Alexei Ulanow nicht besonders sicher fühlen, denn unser zweites Paar Ludmila Smirnowa und Andrej Surajkin waren ihnen dicht an den Fersen. Die Leistungen und Auffassungen beider Paare standen im Mittelpunkt heißer Dispute und Meinungen. Rodnina und Ulanow haben ihre Kür wirklich glänzend zur Schau getragen. Dagegen wirkte die Kür von Smirnowa und Surajkin etwas steifer, beide konnten ihrer Nerven nicht Herr werden, waren nicht ganz präzise und mußten sich geschlagen geben. Sie liegen auf Platz zwei. Die Bronzemedaille ging an die ständig aufwärtsgehenden DDR-Aktiven Manuella Groß und Uwe Kagegamm. Unser Paar Irina Tscherniglowa und Wassili Blagow belegten den ehrenvollen sechsten Platz. Das ist ein großer Erfolg unserer Debutanten, sie haben nur die erprobten Eiskämpfer Aliecia Starbuck und Kenneth Shelley aus den USA und Almuth Lehmann und Herbert Wiesinger (BRD) überholt.

An demselben Tag gewann die tschechoslowakische Eishockeyauswahl gegen das finnische Aufgebot 7:1 (1:0, 3:0, 3:1). Die Situation auf dem Eishockeyturnier hat sich zugespitzt, und es ist nicht klar, welche drei Mannschaften die Plätze vorletzten werden.

Über 20 Länderspiele trugen die „vier Großen“ in dieser Saison aus. In all diesen Treffen waren Sieg und Niederlage brüderlich. Die Situation auf dem Eishockeyturnier hat sich zugespitzt, und es ist nicht klar, welche drei Mannschaften die Plätze vorletzten werden.

Über 20 Länderspiele trugen die „vier Großen“ in dieser Saison aus. In all diesen Treffen waren Sieg und Niederlage brüderlich. Die Situation auf dem Eishockeyturnier hat sich zugespitzt, und es ist nicht klar, welche drei Mannschaften die Plätze vorletzten werden.

E. WENDL

BERICHTIGUNG

In unserer vorigen Ausgabe ist die Überschrift auf der Seite 2 falsch. Stark durch Freundlichkeit.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

# Kann man Krebs verhüten?

Leon SCHABAD, Mitglied der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR

Der bekannte Onkologe Leon Schabad, Mitglied der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR, ist Schüler hervorragender Mediziner, des Pathoanatomen G. W. Schor, des Pathophysiologen N. N. Anitschkow und des Onkologenchirurgen N. N. Petrow. leitet eine Abteilung im Institut für experimentelle und klinische Onkologie der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR in Moskau.

Die Verdienste L. M. Schabads haben in der UdSSR und im Ausland hohe Anerkennung gefunden. 1962 wurde ihm ein Preis der UNO für fundamentale Untersuchungen der den Krebs hervorruhenden Umweltfaktoren verliehen.

Schon seit langem hatte man bemerkt, daß Vertreter einiger Berufe besonders häufig an sogenannten Berufskrebs erkranken. In England zum Beispiel führte die ständige Verschmutzung mit Ruß und Teer oft zu Hautkrebs bei Schornsteinfegern. Bei deutschen und schweizerischen Arbeitern einiger Anilin- und Farbenfabriken wurde Krebs der Harnblase festgestellt und so weiter. Diese Tatsachen veranlassen, einen Zusammenhang zwischen dem Auftreten von bösartigen Geschwülsten und der längeren Einwirkung einiger chemischer Stoffe zu vermuten.

Viele Jahre lang befaßten wir uns im Moskauer Institut für experimentelle und klinische Onkologie mit der Ausarbeitung experimenteller Modelle verschiedener Neubildungen. So gelang es uns, bei Ratten durch die Einführung von krebserregenden Kohlenwasserstoffen in die Tracheen experimentellen Lungenkrebs ähnlich wie beim Menschen hervorzurufen. Die Experimente zeigten, daß es für die Verhütung des Lungenkrebses äußerst wichtig ist, die Lunge vor dem Einatmen verunreinigter Luft zu bewahren, das heißt auf ein Rauchen, besonders von Zigaretten, zu verzichten.

Unter den Ursachen des Krebses sind nicht nur die äußeren (exogenen) krebserregenden Stoffe wichtig, sondern auch die inneren (endogenen), die sich im Organismus bilden können. Schon vor 35 Jahren (1937) stellten wir fest, daß sich im Organismus des Menschen befinden können: Extrakte aus dem Gewebe von an Krebs gestorbenen Menschen, riefen die Klauen Geschwülste hervor. Die ersten Beobachtungen wurden später sowohl in der UdSSR als auch in England, Frankreich, den USA und Japan bestätigt. Die Vorstellung von endogenen Geschwülsten auslösenden Stoffen beruht heute nicht nur auf den Ergebnissen der Versuche mit den

Vorbereitung des Krebses, der durch schädliche Produktionsbedingungen ausbleibt wird, möglich.

Die Beobachtungen des Berufskrebses und der verschiedenen experimentellen Neubildungen bei Tieren haben eindeutig gezeigt, daß die bösartige Geschwulst nie sofort und plötzlich entsteht, sondern stets Endglied einer langen Kette bestimmter Veränderungen des Krebses vorhergehen. Viel Zeit widmeten wir der Untersuchung solcher Veränderungen sowohl beim Menschen als auch bei Tieren. In der Klassifizierung und ihren Entwicklungsstadien. Wir gelangten zu der Schlussfolgerung, daß jeder Krebs seinen „Vorkrebs“ aufweist, aber bei weitem nicht jeder „Vorkrebs“ zum Krebs ausartet. Folglich verhält die rechtzeitige Erkennung und Heilung des „Vorkrebses“ die Entwicklung des Krebses. Auf diese Weise gibt es eine weitete und sehr wichtige Richtung in der Krebsvorbeugung, die wir als klinische Prophylaxe bezeichnen.

Die krebserregende Schädlichkeit, die in der Industrie anzutreffen ist, kann in die kommunale und Haushaltschädlichkeit übergehen und breite Kontingente der Bevölkerung betreffen. So verunreinigen die erdölverarbeitenden und Kokschemiebetriebe die Luft mit krebserregenden Abspänen und die Gewässer mit krebserregenden Abwässern. Die Luft wird durch den Rauch der Heizungsanlagen verunreinigt. Eine bedeutende Quelle dieser Verunreinigung, die in der ganzen Welt Aufmerksamkeit erregt, sind die Auspuffgase der Kraftfahrzeuge.

Die krebserregenden Verunreinigungsstoffe der Luft setzen sich auf Boden und Wasser ab. 1959 veröffentlichten wir die ersten Angaben darüber, daß im Boden einer Großstadt der krebserregende Kohlenwasserstoff Benz(a)-Pyren gefunden werden kann. Später wurde das durch unsere Untersuchungen und die Arbeit ausländischer Forscher in den USA, der BRD, Frankreich und der Tschechoslowakei bestätigt. Es stellte sich heraus, daß der Boden auf dem Gelände einer Erdölraffinerie 500mal mehr mit krebserregenden Stoffen verunreinigt ist als in anderen Gegenden. Im Boden der alten Bezirke der Städte liegt ihre Menge um

das 2,5fache bis 3,5fache höher als in dem der neuen Bezirke. Im Boden von Flugplätzen findet man vor allem in der Nähe der Start- und Landebahnen. So kann die Verunreinigung des Bodens von der Verunreinigung der Luft zeugen.

Aber dennoch ist die Lage nicht ganz so tragisch, wie das auf den ersten Blick scheinen mag. Während der Untersuchungen entdeckten wir eine Reihe von Vorkräften, die zur Verringerung der Menge der krebserregenden Stoffe führen. Hierzu gehört ihre Zerstörung unter der Wirkung der ultravioletten Strahlen und des Ozons in der Luft, den oberen Bodenschichten und im Wasser.

Aber zweifellos besteht der hauptsächlichste Faktor der Zerstörung der krebserregenden Stoffe im Boden und im Wasser in der Lebensstätigkeit der Mikroorganismen. Während einer Reihe von experimentellen Untersuchungen, die gemeinsam mit dem korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR M. N. Meisel und seinem Mitarbeiter durchgeführt wurden, gelang es uns, aus dem stark mit Benz(a)-Pyren verunreinigten Boden Bakterienstämme auszusondern, die diesen krebserregenden Stoffe zerstören. Durch die Einführung des krebserregenden Stoffes in die Kultur der Bakterien sowie durch die Hinzufügung der Kultur zu Bodenproben, die große Mengen des Stoffes enthielten. Er kann auch von der eigenen Mikroflore des Bodens zerstört werden. In wenigen Tagen kann sich die Menge des krebserregenden Stoffes um 50-80 Prozent verringern. Es handelt sich dabei offenbar um die Einwirkung von Fermenten, die in den Bakterien entstehen. Mit diesen Tatsachen ist zu vergleichen, daß auch im Organismus der Tiere und in den äußeren Geweben des Organismus krebserregende Stoffe ebenfalls einer Reihe von Zerstörungen unterworfen und zerstört werden. Auf diese Weise kann man annehmen, daß ein bedeutender Teil von ihnen selbst im Organismus des Menschen keinen Schaden anrichten kann.

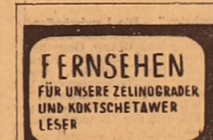
Die Untersuchung der Zirkulation der krebserregenden Stoffe in der Umwelt des Menschen hat folglich nicht nur ihre Anhäufung geteilt, sondern auch die Möglichkeit ihrer Verdrängung. Diese Möglichkeiten werden bei der Ausarbeitung von umfangreicheren Maßnahmen der Geohygiene, zur Vermeidung der Vermischung unserer eigenen Planeten und zur weitgehenden hygienischen Vorbereitung des Krebses genutzt werden.

(APN)

## Buch über ausländische Musik

Im Verlag „Sowjetski kompositor“ ist ein Buch von Michail Druskin, prominenter Musikforscher älterer Generation, Professor des Leningrader Konservatoriums, erschienen. Darin wird eine umfassende Vorstellung von der ausländischen Musik des 20. Jahrhunderts gegeben.

Die Kollegen des Verfassers werden es Michail Druskin bestätigen ist, die Musik der Gegenwart umfasst und mannigfaltig darzustellen. (TASS)



**FERNSEHEN**  
FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKTSCHETAWER LESER

10.00 — Zelinograd. Unterrichtsstunde in Englisch. 10.05 — „Komm, Märchen“. 10.45 — Fernsehfilm. 11.10 — „In den Bergen ist mein Herz“. (kas.). 12.30 — Moskau. Heute im Programm. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — „Der Westliche“. Spielfilm. 15.30 — „Für das Wohl des Volkes“. Fernsehskizze. 16.25 — Nachrichten. 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.35 — „Wo nimmst seinen Anfang das Heimatland“. Literarisch-musikalische Komposition. 19.05 — Unterrichtsstunde in Englisch. 19.10 — „Auf Neulandbahnen“. (kas.). 19.20 — Ländliche Fernsehuniversität. Des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. 19.35 — „Die letzte Reise des „Albatros“. Fernsehfilm. 2. Folge. 20.45 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.30 — Moskau. „Sieben Tage eines Werks“. 4. Tag. 21.25 — A. Puschkin. „Ein Denkmal“. 22.30 — „Leninische Universität der Millionen“. 23.00 — „Weiße Olympiade“. 23.45 — „Zeit“. 00.15 — „Weiße Olympiade“.

10. Kanal  
20.25 — Moskau. Heute im Programm. 20.30 — Konzertsaal des Fernsehstudios „Orljonok“. 21.00 — Nachrichten. 21.10 — Sieben Tage eines Werks. 4. Tag. 21.25 — A. Puschkin. „Ein Denkmal“. 21.50 — Konzert. 22.30 — „Leninische Universität der Millionen“.

Freitag, 11. Februar  
12.30 — Moskau. Heute im Programm. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Konzertsaal des Fernsehstudios „Orljonok“. 13.15 — „Fünftägiger Plan. Das 2. Jahr“. 13.45 — Fernsehjournal. 14.00 — „Weiße Olympiade“.

ländischen Musik des 20. Jahrhunderts gegeben.

Die Kollegen des Verfassers werden es Michail Druskin bestätigen ist, die Musik der Gegenwart umfasst und mannigfaltig darzustellen. (TASS)

10. Kanal  
20.25 — Moskau. Heute im Programm. 20.30 — „Komm, Märchen“. 21.00 — Nachrichten. 21.10 — „Sieben Tage eines Werks“. 5. Tag. 21.30 — Konzert. 22.00 — USA. Probleme und Politik. 22.30 — „Weiße Olympiade“. 23.00 — „Unsere Nachbarn“. 24.00 — „Zeit“. 00.30 — Konzert. 02.00 — „Weiße Olympiade“.

Sonnabend, 12. Februar  
12.20 — Nachrichten. 12.35 — Einführung für die Kinder. 12.50 — „Gestehel“. 14.00 — „Weiße Olympiade“. 15.45 — „Der Bildschirm sammelt Freunde“. 16.45 — „Der Mensch und das Gesetz“. Lustige Bursche. Spielfilm. 20.20 — Zeichentrickfilme. 21.00 — Nachrichten. 21.15 — „Weiße Olympiade“. 22.45 — Spielfilm. 00.15 — „Zeit“. 00.45 — KWN-72.

Sonntag, 13. Februar  
12.15 — Nachrichten. 12.30 — „Wecker“. 13.00 — „Weiße Olympiade“. 15.30 — Musikklub. 16.00 — Für die Angehörigen der Sowjetarmee und Marine. 16.25 — Nachrichten. 17.30 — Musikalische Begegnungen. 18.00 — „Vier Panzerführer und ein Hund“. 12. Folge. 19.00 — Klub der Filmreizen. 20.00 — „Sieben Tage eines Werks“. 7. Tag. 20.15 — „Weiße Olympiade“. 22.15 — „Onkel Wanja“. Spielfilm. 24.00 — „Zeit“. 00.30 — „Weiße Olympiade“.

UNSERE ANSCHRIFT:  
Казакия ССР  
173027 г. Целиноград, Дом Советов,  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsklub 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-74-26, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.